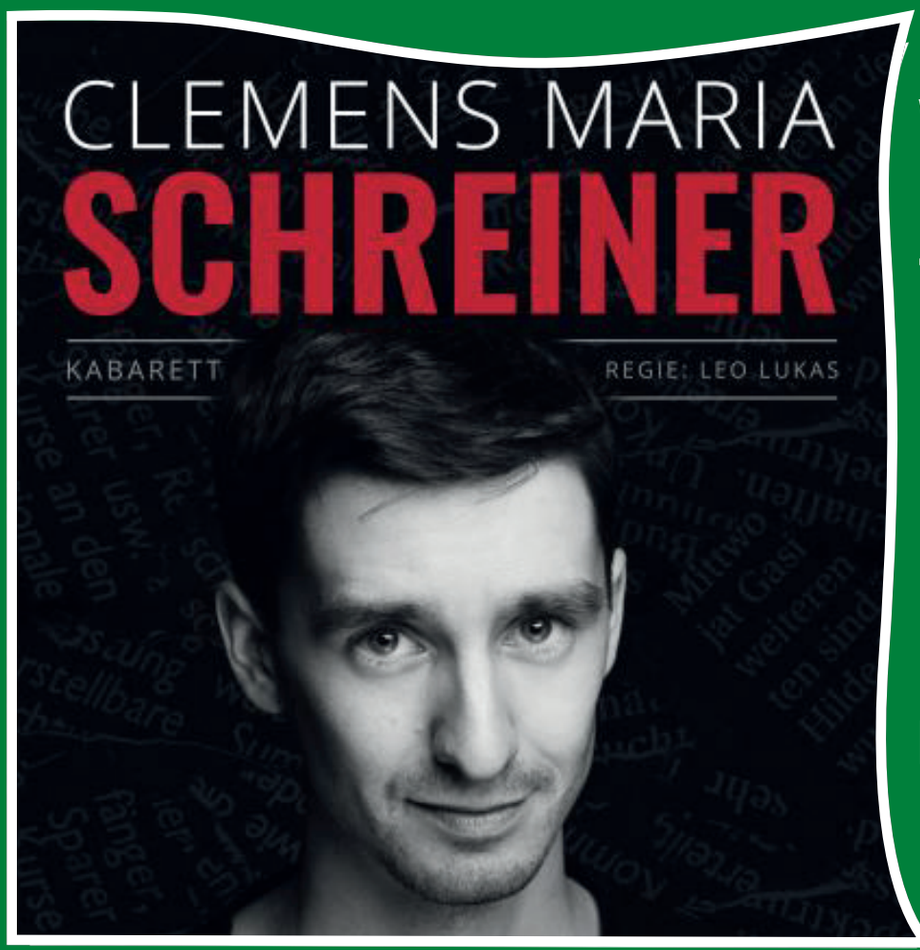
Nr. 3/2021

Meister kurier

www.argemeister.at

Einladung zum Benefizkabarett



Weinbau-meister-tagung

Landw. Exkursionen

Liquidität

am 17. August 2021

Info-Schrift derArbeitsgemeinschaft der Meisterinnen und Meister in der Land- u. Forstwirtschaft in Niederösterreich

Erscheinungsort St. Pölten, Verlagspostamt 3100 St. Pölten
Zulassungsnummer: 02Z030450M, P.b.b.

Landwirtschaftskammer Niederösterreich

arge meister niederösterreich

Meister - Kurier

Informationsschrift der Arbeitsgemeinschaft der Meisterinnen und Meister in der Land- und Forstwirtschaft in NÖ

Nr. 3/2021 Inhalt

Vorwort	Seite	3
Benefizkabarett am 17. August 2021	Seite	4
Exkursion der Weinbaumeister	Seite	5-6
Meisterexkursion im Weinviertel	Seite	6
Landwirtschaftliche Fachexkursion nach Sizilien	Seite	7
Landwirtschaftliche Fachexkursion nach Norddeutschland	Seite	7
Meister-Bewegen im Marchfeld	Seite	8-9
Einladung zur Jahreshauptversammlung	Seite	9
MeisterInnenausbildung Gartenbau startet jetzt	Seite	9
Unternehmensführung ohne Buchführung ist wie Autofahren in der Nacht ohne Licht - Teil 3!	Seite	10-12

201920035
PRINTED IN AUSTRIA
Zu 100% in Österreich produziert

Titelbild: Clemens Maria Schreiner © Jan Frankl

PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
PEFC™
PEFC/06-38-265
www.pefc.at

Niederösterreichische Landes-Landwirtschaftskammer
Herausgeber, Eigentümer und Verleger:
Arbeitsgemeinschaft der Meisterinnen und Meister
in der Land- und Forstwirtschaft in Niederösterreich
Geschäftsführung: Dipl.-HLFL-Ing. Alfred Wimmer
Redaktion und Layout: Ing. Petra Zeller, Dipl.-HLFL-Ing. Alfred Wimmer, Theresa Resch BEd
3100 St. Pölten, Wiener Straße 64, Tel.: 05/0259-26406, Fax: 05/0259 95 26406
E-mail: arge.meister@lk-noe.at, www.argemeister.at

Vorwort

Obmann Ehrenbrandtner

Liebe Meisterinnen und Meister!

Es freut mich sehr, Ihnen von unserer erfolgreichen Meisterbewegen-Veranstaltung in Marchegg zu berichten. Abgesehen vom guten Wetter, das mitspielte, haben wir wieder zwei interessante Betriebe vor den Vorhang holen können. Es war beeindruckend, wie professionell und mit welcher Hingabe sich diese beiden Familien präsentiert haben. Es hat sich für mich wieder einmal gezeigt: Nur wer selbst „brennt“ für eine Sache - kann Andere anstecken. Leider waren wir bei den Teilnehmern wegen Coronaauflagen auf 50 Personen beschränkt. Bei unserer bevorstehenden Benefizveranstaltung sollte die Besucherzahl schon höher sein dürfen. Ich darf Sie recht herzlich dazu einladen! Helfen Sie uns zu helfen. Bitte nehmen Sie daran teil, denn Notlagen gab und gibt es auch während der Pandemiezeit. Deshalb haben wir im ARGE Meisterbeirat beschlossen, trotz abgesagtem Benefizkonzert im letzen Jahr dieselbe Spendensumme an betroffene Familien zu überbringen. Wir werden dies aus Rücklagen der ARGE tätigen.

Einen Wunsch merkte ich in letzter Zeit immer stärker – der Wunsch nach Normalität!
Normalität - sich wieder die Hände zu geben, Normalität - sich wieder an einen Tisch zu setzen, gemeinsam zu reden, zu essen und sich wieder auszutauschen. Sicherlich haben technische Möglichkeiten, wie Online Meetings oder Handys und deren Apps vieles ermöglicht, ja sogar vereinfacht. Aber der Mensch ist ein Herdentier und dauernde Isolation tun ihm selten gut.
Aber ist es „Normal“ das Scharen von Menschen plötzlich überall durch Wiesen und Wälder spazieren und „neue Wege“ suchen? Verstehen Sie mich bitte nicht falsch, ich begrüße das steigende Interesse an der Natur, denn nur so können wir Bauern die Wichtigkeit unserer Arbeit und der damit verbundenen Landschaftsgestaltung vermitteln. Aber gerade der Respekt vor dieser Landschaft ist uns besonders wichtig, denn sie ist nicht nur Erholungsraum sondern auch Lebensraum für (Wild)tiere, aber auch Arbeitsplatz und somit Grundlage für unsere Existenz als Bauern.
Normal scheint es zu werden, das Unwetter und Trockenheit fast jährlich wiederkehren. Ich möchte allen Betroffen meine Anteilnahme zum Ausdruck bringen. Ich denke, nur ein Bauer kann nachempfinden, was es heißt, seine Ernte zu verlieren.

Ich wünsche Ihnen allen einen schönen Sommer, gutes Erntewetter und die Normalität, nach der wir uns schon so lange sehnen.

Ihr Andreas Ehrenbrandtner
Obmann

Die Arbeitsgemeinschaft der Meisterinnen und Meister
in der Land- und Forstwirtschaft in Niederösterreich lädt ein zum

Benefizkabarett - der etwas anderen Art

mit Clemens Maria Schreiner „Schwarz auf Weiß“

am 17. August 2021 um 19.30 Uhr.

Das beste Kabarettprogramm seit der Erfindung des Humors

Clemens Maria Schreiner © Jan Frankl

Das kann man natürlich so nicht sagen. Aber oft genügt schon die Schlagzeile.
Steht ja da. Schwarz auf Weiß.
Wenn aber die Feder wirklich mächtiger ist als das Schwert – warum beherrschten dann nicht Gänse das Mittelalter?
Und was kann man überhaupt noch glauben?
Die News sind fake, die Fakten alternativ – und die schwärzesten Schafe tragen die weißesten Westen.
Es braucht einen Abend, der Klarheit schafft. Jemanden, der die Dinge beim vollen Namen nennt: Clemens Maria Schreiner.
Die Zähne geweißt und die Akten geschwärzt tritt er vor sein Publikum.
Mit gezücktem Leserschwert bahnt sich Clemens Maria Schreiner einen Weg durch das Dickicht der Details, liest zwischen den Schlagzeilen und gibt komplizierte Antworten auf einfache Fragen.
Denn wer genau hinsieht, findet zwischen Schwarz und Weiß eine Welt voller Grautöne.
Und Grau ist das neue Bunt.

Der Meisterbeirat möchte das Benefizkabarett 2021 durchführen, damit in Not geratene Familien mit den Spenden unterstützt werden können.

Da es aber noch ungewiss ist, wie viele Personen vor Ort in der Landwirtschaftskammer dabei sein können, bieten wir auch eine Onlineübertragung an. So bekommen Sie die Möglichkeit, das Benefizkabarett gemütlich daheim erleben zu können.

Alle, die online dabei sein möchten, erhalten von uns am Tag der Veranstaltung einen Link per E-Mail zugeschickt.

Alle, die vor Ort dabei sein möchten, brauchen einen 3G-Nachweis, der beim Eingang kontrolliert wird.

ACHTUNG: **Bitte beachten Sie die Schutzmaßnahmen und Verhaltensregeln zu COVID 19 am Veranstaltungstag!** Falls die Veranstaltung aufgrund verschärfter Vorschriften nicht möglich wäre, würden wir Sie gerne per E-Mail darüber informieren!

Karten sind um **€ 20.-** pro Stück im **Büro der ARGE Meister** (Büro Montag und Dienstag besetzt) bei Ing. Petra Zeller unter Tel.: 05 0259 26406 oder petra.zeller@lk-noe.at erhältlich.

Der gesamte Reinerlös kommt in Not geratenen bäuerlichen Familien in Niederösterreich zu Gute!

Die Veranstaltung wird unterstützt von:

NV Die Niederösterreichische Versicherung

HV Österreichische Hagelversicherung

Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien

Exkursion der Weinbau- und Kellermeister

Die Fachgruppe Weinbau und Kellerwirtschaft der Arbeitsgemeinschaft der Meisterinnen und Meister in der Land- und Forstwirtschaft lädt alle Weinbauinteressierten zu einer kleinen Fachexkursion nach Langenlois ein. Es werden zwei interessante Weingüter und die Hagelabwehr besichtigt. Natürlich dürfen Weindegustationen dabei nicht fehlen. Wir weisen darauf hin, dass eine Teilnahme nur nach vorheriger Anmeldung möglich ist! Es können auch gerne Angehörige und Gäste an der Tagung teilnehmen. Die Teilnehmeranzahl ist beschränkt.

Teilnehmerbeitrag ohne Mittagessen:
Teilnehmerbeitrag Mitglieder der ARGE Meister: € 10,-
Teilnehmerbeitrag Gäste: € 20,-
Im Teilnehmerbeitrag sind die Vorstellungen, die Betriebsbesichtigungen und die Weindegustationen enthalten.

Termin: **Donnerstag, 19. August 2021**
Ort: Langenlois und Gneixendorf
Treffpunkt: **9.00 Uhr im Weingut Bründlmayer**, Zwettler Straße 23, 3550 Langenlois, www.bruendlmayer.at

Programm

- 9.00 Uhr Eröffnung im Weingut Bründlmayer durch Markus Gruber, Obm. der Fachgruppe Weinbau und Kellerwirtschaft der ARGE Meister.
- Vorstellung und Besichtigung des Bio-Weingutes Bründlmayer in Langenlois.
- Fahrt zum Flugplatz nach Krems-Gneixendorf
- 11.10 Uhr Vorstellung der Hagelabwehr am Flugplatz Krems-Gneixendorf
- 12.30 Uhr Mittagessen im Restaurant fly am Flugplatz Krems-Gneixendorf
- Fahrt zum Bio-Weingut gruber43, 3550 Mittelberg 43
- 14.00 Uhr Besichtigung des Weingutes Gruber in Mittelberg bei Langenlois
- Vorstellung Collective Energy, Crowdfunding

Das Bio-Weingut Bründlmayer
Wir freuen uns, dass wir das bekannte Weingut Bründlmayer besuchen können. Im Weingut werden auch immer wieder Lehrlinge ausgebildet. Der Name Bründlmayer gilt heute in der Weinwelt als Synonym für beständige Spitzenqualität. Der respektvolle, freundliche Umgang mit Natur und Mensch ist in der Familie Bründlmayer erstes Gebot. Ein Team fachlich bestens ausgebildeter Mitarbeiter gibt dabei den Rückhalt - Weingärten in den besten Lagen des Kamptals sind das Kapital. Willi Bründlmayer: „Die Kunst des Weinmachens besteht darin, ein auf lebendigem Boden gewachsenes Naturprodukt so zu verstehen, dass die Verwandlungen, die Rebe, Traube, Most und Wein durchlaufen, eine Melodie entstehen lassen.“

Thomas Klinger, Andreas Wickhoff, Willi und Edwige Bründlmayer © Weingut Bründlmayer-Foto Anna Stöcher

Die Hagelabwehr in Gneixendorf
Seit den späten Siebzigerjahren bemüht sich eine kleine Gruppe von Männern und zwei Frauen, die Umgebung von Langenlois und Krems vor schwerwiegenden Schäden durch Hagel zu schützen. Die Technik und die Verfahren haben sich seither ständig geändert. Heute wird dem Hagel mit international praktizierten Methoden der Kampf angesagt. 13 Piloten, 2 Pilotinnen und eine Flotte von drei Flugzeugen sind am Flugplatz Krems-Gneixendorf stationiert. Die Vorstellung wird vom Obmann Emmerich Granner und einem Piloten erfolgen.

© Hagelabwehr

Collective Energy
Wer ist Collective Energy? Collective Energy ist DIE Full-Service-Agentur für erneuerbare Energie- und Elektromobilitätsprojekte in Österreich. Mit unseren Crowdfunding-Kampagnen ermöglichen wir DirektvermarkterInnen einen einfachen wie risikofreien Umstieg auf erneuerbare Energie.

Das Bio-Weingut gruber43
Wir werden das Bioweingut Gruber unseres Fachgruppenobmannes im Kamptal besuchen.
Markus & Gabi Gruber werden uns ihr Weingut vorstellen und besonders auf die Herausforderung Bio eingehen. Bei den Grubers gibt es auch Gästezimmer und die Möglichkeit als Creen Care Auszeithof. Markus Gruber: „Unsere Naturverbundenheit, unsere Leidenschaft

© Familie Gruber

und Liebe zum Wein füllen wir in Flaschen, um uns allen die Möglichkeit zu geben, uns Schluck für Schluck daran zu erfreuen! Wir freuen uns, gemeinsam mit euch in die Welt des Weines einzutauchen!“

Wir freuen uns, Ihnen eine interessante Weiterbildungsmöglichkeit anbieten zu können und weisen nochmals darauf hin, dass eine **Teilnahme nur nach Anmeldung im Büro der ARGE der Meister** (Büro ist Montag und Dienstag besetzt) bei Ing. Petra Zeller unter der Tel.Nr.: 05 0259 26406 oder E-Mail: petra.zeller@lk-noe.at bis spätestens 9. August 2021 möglich ist.

Markus Guber und Alfred Wimmer
ARGE Meister

Meisterexkursion im Weinviertel am Mittwoch, 29. September 2021

Wir möchten alle Meisterinnen und Meister, sowie Gäste recht herzlich zu dieser Exkursion einladen.

© Familie Leitner

Wir besuchen am Fuße des Staatzer Berges im nördlichen Weinviertel die Familie Leitner. Der landwirtschaftliche Betrieb hat sich vor Jahren auf die Zucht und Vermarktung von Angusrinder spezialisiert. Familie Leitner wird uns über den Werdegang des Betriebs, sowie im speziellen die Weidehaltung ihrer Angus erzählen. Im Anschluss gibt es eine kleine Kostprobe vom eigenen Angusschinken.

Danach geht die Fahrt weiter nach Laa an der Thaya, hier befindet sich der Hauptstandort des Hubertus Bräu. Hier erhalten wir eine Führung durch die Brauerei.
Weiter geht es zum Gasthaus Bsteh, nach Wulzeshofen, wo wir gemeinsam das Mittagessen einnehmen werden.

© Elisabeth & Nadine Dötzl-Strobl

Am Nachmittag erwartet uns in Haugsdorf noch eine Betriebsbesichtigung beim Winzerhof Elisabeth Dötzl-Strobl, wo wir eine Führung direkt von der Weinbau- und Kellermeisterin erhalten. Bei der Betriebsbesichtigung gibt es auch die Möglichkeit verschiedene Weine des Betriebes zu verkosten. Im Anschluss ist ein gemütlicher Ausklang in der Kellergasse geplant.

Treffpunkt: Staatzer Angusrind - Betrieb Leitner, Saliterfeld 1, 2134 Staatz/Kautendorf

Programm:
8.45 Uhr: Eintreffen am Betrieb Leitner, Staatz
9.00 Uhr: Führung am Betrieb
11.00 Uhr: Fahrt nach Laa/Thaya (ca. 12 km) zum Hubertus Bräu mit Brauereiführung
13.00 Uhr: Mittagessen im Gasthaus Bsteh (ca.7 km)
15.00 Uhr Winzerhof Elisabeth Dötzl-Strobl (ca. 19 km)

Adressen der einzelnen Betriebe:
Familie Leitner, Saliterfeld 1, 2134 Staatz/Kautendorf
Hubertusbräu, Hubertusgasse 1, 2136 Laa/Thaya
Gasthaus Bsteh, Wulzeshofen 57-58, 2064 Wulzeshofen
Winzerhof Dötzl-Strobl, Hauptstraße 20, 2054 Haugsdorf

Teilnehmerbeitrag Mitglieder ARGE Meister: 15 €
Teilnehmerbeitrag **Gäste**: 25 €
Im Teilnehmerbeitrag sind die Betriebsbesichtigungen sowie diverse Kostproben enthalten (ohne Mittagessen).

Die Exkursion wird von Ing. Karl Toifl, Landw. Berufsschule Edelhof begleitet und findet bei jedem Wetter statt.

ACHTUNG: **Bitte beachten Sie die Schutzmaßnahmen und Verhaltensregeln zu COVID 19 am Veranstaltungstag!** Falls die Veranstaltung aufgrund verschärfter Vorschriften nicht möglich wäre, würden wir Sie gerne per E-Mail darüber informieren!

Eine Teilnahme ist nur nach Anmeldung möglich, da wir alle TeilnehmerInnen registrieren müssen. **Anmeldung im Büro der ARGE Meister** (Büro Montag und Dienstag besetzt) bei Petra Zeller unter E-Mail petra.zeller@lk-noe.at bzw. Tel.: 05 0259 26406. Gerne können an der Veranstaltung auch Angehörige teilnehmen. Wir freuen uns auf die landwirtschaftliche Fachexkursion und auf eine zahlreiche Teilnahme!

Landw. Fachexkursion nach Sizilien 4. - 8. Mai 2022

Für die landwirtschaftliche Fachexkursion nach Sizilien sind noch Restplätze frei. Am frühen Morgen fliegen wir von Wien nach Catania. Dort angekommen machen wir eine Stadtrundfahrt mit der deutschsprachigen Reiseleitung, um den lebhaften und vielseitigen Obst- und Gemüsemarkt zu besuchen.
Es wird ein Rinderbetrieb mit eigener Käserei besichtigt, um mehr über die Viehhaltung und Viehzucht auf Sizilien sowie über die Produktion des berühmten Qualitätsproduktes „Ragusano D.O.P." zu erfahren. Nach dem informativen Rundgang wartet eine Käse-Verkostung.
Anschließend Fahrt zu den Barockstädten Ragusa und Modica, wo ein kurzer Rundgang unternommen wird. Später erfolgt eine Fahrt in den Südosten Siziliens. Besuch des landwirtschaftlichen Betriebes O.P.A.C. Campisi, welcher sich auf den kontrollierten und biologischen Anbau von verschiedenen Gemüsesorten und Zitrusfrüchten spezialisiert hat. Ihre Produkte findet man auch in unseren heimischen Supermarktketten unter der Marke „Ja! Natürlich".
Anschließend Fahrt nach Syrakus - Metropole der Antike, wo ein gemeinsames Picknick auf einem Schiff gemacht wird. Danach Besichtigung des eindrucksvollen Archäologischen Parks sowie der wunderschönen Altstadt Ortigia.
Der Ätna ist mit über 3.300 m der höchste, noch tätige Vulkan in Europa. Traumhaft ist der Übergang von der üppig bewachsenen Vegetationszone zu den kargen Lavafeldern und den noch schneebedeckten Höhen des Ätnas. Die Auffahrt führt bis zum Silvestri Krater auf ca. 1.900 m Höhe. Fakultativ kann der Aufstieg weitergeführt werden (wetterabhängig – gegen Gebühr).

Weiterfahrt zum renommierten Weingut Murgo, wo eine Betriebsbesichtigung des Gutes gemacht wird. Die Betriebsbesichtigung wird mit einer Weinverkostung abgeschlossen.
Anschließend Fahrt nach Taormina, die idyllische Stadt am Monte Tauro. Spaziergang durch den mittelalterlichen Stadtkern und entlang des Corso Umberto.
Besichtigung des eindrucksvollen griechisch-römischen Theaters. Transfer zum Flughafen von Catania und Rückflug nach Wien.

Das Programm können Sie im Büro der ARGE Meister anfordern. Anmeldungen bei Moser Reisen, 4010 Linz, Graben 18, Frau Simone Katzensteiner Tel. 0732 / 2240-34, katzensteiner@moser.at

Landw. Fachexkursion nach Norddeutschland 17. – 21. Mai 2022

Für unsere verschobene Exkursion nach Norddeutschland gibt es noch Restplätze. Wir fliegen nach Hamburg und fahren weiter nach Bremen. Besichtigung des Milchviehbetriebes von Georg Gartelmann. Fahrt in die bekannte Hansestadt Bremen und Besichtigung der bedeutendsten Sehenswürdigkeiten, wie das Bremer Rathaus.
In Dörpen sehen wir einen Hühnerbetrieb. Weiter geht es nach Papenburg zur Meyer Werft, die vor allem für den Bau von großen Kreuzfahrtschiffen international renommiert ist. Wir lernen die beeindruckenden Werftanlagen im Rahmen einer Besichtigung kennen.
Anschließend Fahrt nach Hamburg zum Großmarkt, dem „grünen Herzen der Stadt" mit 27 ha Marktgelände. Geführte Besichtigung der Obst- und Gemüsehalle, die mit fast 100.000 m² beeindruckende Ausmaße einnimmt. Anschließend Fahrt zum Milchhof Reitbrook, der auf die Selbstvermarktung von Milch ausgerichtet ist.
Besuch des Gemüsehofes der Familie Beckedorf in Moorwerder. Fahrt ins Alte Land, das mit aktuell ca. 10.700 ha Anbaufläche zu den größten Obstanbaugebieten Nordeuropas zählt. Fachbesichtigung eines Obsthofes. Treffen mit dem Geschäftsführer der Landwirtschaftskammer Hamburg.
Fahrt nach Tangstedt, wo wir das Biogut Wulksfelde besichtigen. Fahrt nach Reinfeld in der Nähe von Lübeck und Fachbesichtigung des Hofes Steinhof.

In der Hansestadt Hamburg entdecken wir bei einer Stadtrundfahrt die wichtigsten Sehenswürdigkeiten, wie zB das Rathaus, die Hauptkirche Michaelis, den Hafen und die Innenstadt. Anschließend heißt es „Leinen los" zur Hafenrundfahrt. Wir erkunden das beeindruckende Hafengelände von der Wasserseite aus. Ein Blick über die Reling lässt uns die Elbphilharmonie - das neue Wahrzeichen der Stadt, Ozeanriesen, Containerterminals, Werftanlagen sowie die Arbeitswelt am Hafen hautnah erleben. Transfer zum Flughafen und Rückflug nach Wien.

Das Programm können Sie in der ARGE Meister anfordern. Anmeldungen bei Moser Reisen, 4010 Linz, Graben 18, Aleksandra Borodajko, 0732 / 2240-46, borodajko@moser.at.

Meister-Bewegen im Marchfeld

Bei herrlichem Wetter konnten Obmann LKR Andreas Ehrenbrandtner und Obmann-Stv. Reinhard Appeltauer die zehnte Meister-Bewegen-Veranstaltung eröffnen. Aufgrund der Covid-Maßnahmen konnten nur max. 49 interessierte Meisterinnen und Meister teilnehmen. Besonders freuten wir uns über die Teilnahme von NÖ-LK-Vizepräsidenten Ing. Lorenz Mayr.

interessierte Meisterinnen und Meister © ARGE Meister

Wir wurden herzlich von der ganzen Familie am Biohof der Familie Michaeler in Marchegg empfangen. Landwirtschaftsmeister Gerhard Michaeler und seine Frau Mag. (FH) Christine Michaeler stellten uns ihren vielseitigen Betrieb vor, mit den Schwerpunkten Gemüsebau und Ackerbau. Es werden Luzerne, Winter- und Sommerwicke, Weizen, Roggen, Durum, Wintergerste, Kartoffel, Süßkartoffel, Soja, Grünerbse, Spinat, Grünsoja, Ölkürbis, Karotte, Saatmais, Rote Rübe, Schwarzer Rettich, Basilikum und Sellerie angebaut. Vorher mussten wir den Bauernhofquiz für die Schule am Bauernhof bestehen. In der geschmackvoll eingerichteten Tenne konnten wir ein sehr interessantes Video über die Produktion am Betrieb sehen. Wir wurden mit Erfrischungen und vielen Köstlichkeiten, vor allem aus Gemüse, überrascht. Christine Michaeler ist Obfrau der Genuss-Region Marchfeld Gemüse. Sie macht gerne Vorträge über Landwirtschaft in Schulen und ist überzeugt, dass besonders die Kinder über moderne Landwirtschaft informiert werden sollen.

Nach einem Rundgang durch den Hof durften wir noch das Kühlhaus besichtigen, dass sich neben der March befindet und erfuhren viel über Anbau, Pflege, Ernte, Lagerung und Vermarktung von Gemüse. Ein wichtiges Thema im Marchfeld ist die Bewässerung. Gerhard Michaeler erklärte uns seine computergesteuerten Bewässerungsanlagen. „Da Arbeitskräfte immer knapper werden, versuchen wir vieles mit moderner Technik auszugleichen. Hier müssen vor allem die GPS-Steuerungen noch genauer werden“, meint der Betriebsführer. Ein großes Potenzial sieht er in der Beerenproduktion. Am Betrieb werden immer wieder Praktikanten ausgebildet. Auch für Exkursionen und Betriebsbesichtigungen öffnet die Familie gerne Tür und Hof! Mehr unter https://biogemuese-marchfeld.com.

Gerhard Michaeler ist sich sicher: „Wichtig ist eine positive Einstellung. Schon mein Vater hat immer nach vorne geschaut, trotz Verletzung. Es gibt für uns in der Landwirtschaft viele Möglichkeiten. Die Menschen haben ein Bedürfnis nach Erdung. Wir müssen das Erlebnis mitverkaufen.“

Schon mussten wir uns wieder verabschieden. Weiter ging es nach Wagram an der Donau. Unter dem Namen Bauernspeis´ betreibt Karin Unger mit viel Engagement einen Hofladen (www.bauernspeis.net). Gemeinsam mit lokalen Unternehmen und landwirtschaftlichen Produzenten bietet die Bauernspeis´ eine breite Palette an Produkten an. Im kleinen landwirtschaftlichen Betrieb werden Erdbeeren und Getreide angebaut.

Wir bekamen zuerst eine Einführung beim Hofladen und hörten, dass vor 25 Jahren alles mit den Erdbeeren begonnen hat. Nach einer kleinen Wanderung erklärte uns Karin Unger die 6 Erdbeersorten, verschieden nach Geschmack und Reifezeitpunkt. Die Erdbeeren können maximal 2 bis 3 Jahre auf einem Feld wachsen, dann erst wieder nach 8 bis 10 Jahren. Es werden keine Folientunnel verwendet. Karin Unger wies auf den hohen Vitamin-C-Gehalt der Erdbeeren hin. Aufgrund der großen Hitze setzten wir die Vorstellung im neuen Seminarraum fort. Wir konnten die herrlichen Produkte bei sehr guter Stimmung verkosten. In der Erdbeerwelt gibt es sonnengereifte Erdbeeren, Erdbeernektar, Erdbeerwein, Erdbeerfrizzante, Erdbeermarmelade und vieles mehr.

vlnr. Fam. Michaeler, Vizepräs. Ing. Mayr, Fam. Unger, Obm. Ehrenbrandtner © ARGE Meister

Anschließend berichtete uns Vizepräsident Ing. Lorenz Mayr über Aktuelles aus der Agrarpolitik. Er ging auf verschieden Punkte ein, wie Änderungen im Sozial- und Steuerrecht, Dialog mit der Gesellschaft (die NÖ LK hat eine neue Abteilung für Agrarkommunikation geschaffen), Kontingente für Saisoniers und ErntehelferInnen, Wasser für die Landwirtschaft, vor allem aber auf die neue GAP und das neue ÖPUL. Anschließend gab es die Möglichkeit mit Ing. Lorenz Mayr zu diskutieren. Er unterstrich die Bedeutung von solchen Veranstaltungen, wie sie die ARGE Meister anbietet.

Es erwarteten uns bereits die schmackhaften Burger mit Bioschweinefleisch aus dem Marchfeld vom Biohof Hubicek. Obm. Andreas Ehrenbrandtner bedankt sich bei allen für die gelungene Exkursion und wünscht allen eine gute Ernte. Wir konnten den Nachmittag noch gemütlich ausklingen lassen und nahmen viele interessante Eindrücke aus dem Marchfeld mit.

Mit der Veranstaltungsreihe „Meister-Bewegen“ geben wir Einblicke in innovative Projekte, die erfolgreich umgesetzt wurden, sowie die Möglichkeit interessante Betriebe und die Personen im Hintergrund kennenzulernen.

Alfred Wimmer
GF ARGE Meister

Einladung zur Jahreshauptversammlung

Herzliche Einladung zur Jahreshauptversammlung der ARGE Meister und anschließender Meisterbriefverleihung der NÖ Lehrlings- und Fachausbildungsstelle mit Ehrung der besten MeisterInnen am

Montag, 25. Oktober 2021 um 9.00 Uhr

in der Landwirtschaftskammer NÖ, Wienerstraße 64, 3100 St. Pölten.

Die Tagesordnung und das genaue Programm finden Sie ab Oktober auf der Homepage der ARGE Meister NÖ.

Weinbaumeister 2020 © Georg Pomassl/LK Niederösterreich

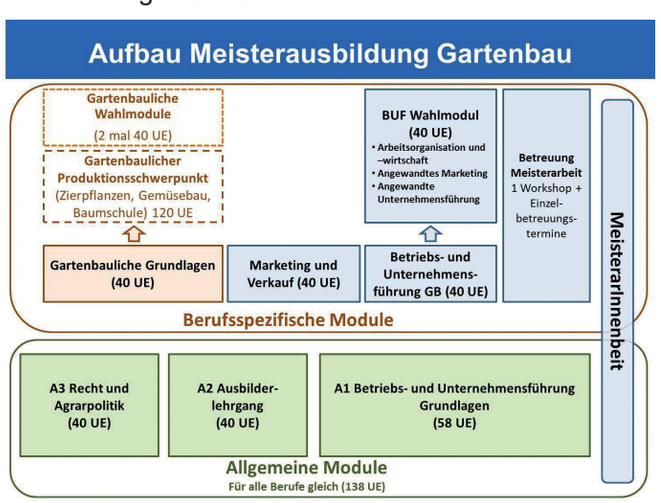
MeisterInnenausbildung Gartenbau startet jetzt

Qualifikation auf höchstem Niveau - Im Herbst 2021 startet die nächste österreichweite MeisterInnenausbildung Gartenbau.

Aufbau und Inhalte der Ausbildung
Die Ausbildung zum/zur MeisterIn ist österreichweit einheitlich aufgebaut, bestehend aus einem allgemeinen Teil und einem berufsspezifischen Fachteil. Die MeisterInnenausbildung Gartenbau dauert insgesamt ca. 520 Stunden und erstreckt sich auf drei Ausbildungswinter. Durch ein vielfältiges Angebot an Wahlmodulen und eine flexible Struktur ist es möglich, die Meisterausbildung an die persönlichen Interessen und den eigenen beruflichen Hintergrund anzupassen. Eine MeisterInnenarbeit, die sich mit einem gartenbaulichen Betriebsentwicklungsthema befasst, sowie zahlreiche Exkursionen runden die praxisorientierte MeisterInnenausbildung ab. Sowohl BetriebsleiterInnen als auch DienstnehmerInnen profitieren von dieser zeitgemäßen Ausbildung.

Ausbildungskosten
- Ca. € 3.100,- (LE gefördert für TeilnehmerInnen mit einer LFBIS-Nummer)
- Für TeilnehmerInnen ohne LFBIS Nummer kostet die Ausbildung rund € 6.200,-.
- Die Kosten umfassen die Lehrgangskosten inkl. Skripten. Nicht in den Kosten enthalten sind die Kosten für Verpflegung und Quartier.

Anmeldung & Information
Anmeldeschluss für die Ausbildung ist der 1. September 2021.
Informationen zur Ausbildung erhältlich bei der NÖ Landwirtschaftskammer, DI Christian Kornherr, Wienerstraße 64, 3100 St. Pölten
Tel.: 05 0259 22405
E-mail: christian.kornherr@lk-noe.at
www.lehrlingsstelle.at



Am 24. August 2021 wird zusätzlich von 18.00 bis 20.00 Uhr eine Online-Informationsveranstaltung angeboten. Die Zugangsdaten können per E-Mail an sabine.wendtner@lk-salzburg.at angefordert werden.

Unternehmensführung ohne Buchführung ist wie Autofahren in der Nacht ohne Licht - Teil 3!

Ing. Robert Höllerer

Die vorangegangenen Teile widmeten sich der Rentabilität und der Stabilität des Familienunternehmens Landwirtschaft. Der dritte und letzte Teil behandelt die Bedeutung der Liquidität, welche in enger Verbindung zur Stabilität steht.

Als Liquidität (griech. flüssig) wird die Fähigkeit eines Unternehmens bezeichnet, fristgerecht seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. In der Praxis bedeutet das, die ausstehenden Kredite zum vereinbarten Zeitpunkt bedienen und die offenen Rechnungen vereinbarungsgemäß bezahlen zu können. Daneben ist auch die Einhaltung des Überziehungsrahmens am Girokonto ein wesentliches Indiz zur Liquidität.

Die Liquidität ist das höchste Gut jeden Unternehmens, diese gilt es um jeden Preis zu erhalten!
Wenn wir die Liquidität verlieren werden wir zahlungsunfähig und begeben uns in Abhängigkeit unserer Geldgeber. Dies gilt es durch eine umsichtige und verantwortungsvolle Betriebsführung zu verhindern. Dabei ist eine offensive Herangehensweise an die Problematik durch eine Analyse der IST-Situation unerlässlich. Es ist keinesfalls angebracht Anzeichen für Liquiditätsprobleme durch Verdrängung oder Verharmlosung der Situation zu verschleppen, denn: je länger diese vor sich hergeschoben werden, umso schmerzhafter sind später die notwendigen Einschnitte.

© pixabay

Vielfach beginnt es mit hohen Tilgungsverpflichtungen aufgrund von Wachstumsinvestitionen. Wenn diese gleichzeitig auf eine geringe Rentabilität des Betriebs treffen und damit kein Eigenkapital gebildet werden kann, ist die Erhaltung der Liquidität eine besondere Herausforderung.
Eine hohe Rentabilität des Betriebes ist eine gute Voraussetzung, aber keine Garantie zur Erhaltung der Liquidität. Sie hängt aber wesentlich davon ab, ob und in welchem Umfang Eigenkapital gebildet werden kann.
Je angespannter die finanzielle Situation, je volatiler die Einnahmen und je geringer die Rentabilität des Unternehmens grundsätzlich ist, umso wichtiger ist es in der Betriebsführung ein besonderes Augenmerk auf die finanzielle Situation des Betriebes zu legen. Dabei kann in der laufenden Unternehmensführung ein Liquiditätsplan eine gute Unterstützung sein. Damit sollen kurzfristige Engpässe durch eine sorgfältige Planung der Einnahmen und Ausgaben unter Einbeziehung der privaten Geldflüsse vermieden werden. Den Link zum Liquiditätsplan der NÖ Landeslandwirtschaftskammer finden Sie auf der Homepage: LK Niederösterreich/Betriebsführung/Finanzierung, Kredite, Schulden/Cash is king

© pixabay

Ein Liquiditätsplan ist eine wertvolle Hilfe, um unterjährige finanzielle Engpässe, besonders bei unregelmäßigen Einnahmen zu vermeiden. Daneben gibt es noch Kennzahlen zur grundsätzlichen Beurteilung der Liquidität eines Unternehmens. Dies sind der Cash-Flow und die Kapitaldienstgrenzen, welche uns eine Einordnung der finanziellen Situation unseres Betriebes geben.

Unter **Cash-Flow** sind die Geldmittel zu verstehen, die einem Betrieb bzw. der Betriebsleitung in einem Jahr zu Verfügung stehen. Der Cash-Flow zeigt also die Finanz- und Ertragskraft des Betriebes.

Mit diesen Geldmitteln müssen u.a. folgende Ausgaben während des Jahres abgedeckt werden:
- Privatverbrauch der Unternehmerfamilie
- Sozialversicherung der Familienarbeitskräfte
- Tilgung von Krediten
- Ersatzinvestitionen im Anlagenbereich, wie Maschinen und Geräte, Gebäude usw.
- Privatinvestitionen
- Darüber hinaus sollte Eigenkapital gebildet werden können!

Der Cash-Flow zeigt die Geldmittel, die dem Betrieb in einem Jahr zur Verfügung stehen!
Zur Ermittlung des Cash-Flow werden die Einnahmen den Ausgaben eines Unternehmens während eines Jahres gegenübergestellt. Die Basis dazu bildet die Gewinn- und Verlustrechnung inkl. Mehr- und Minderwerte unter Zurechnung der Abschreibung (sofern diese vorher berücksichtigt wurde). Diese Zwischensumme wird als **Cash-Flow I** bezeichnet. Werden davon die Ausgaben für Investitionen in Anlagegüter sowie die Tilgungen für Kredite in Abzug gebracht, erhält man den **Cash-Flow II**. Dieser zeigt den Geldüberschuss nach Investitionen und Tilgungen. Der **Cash-Flow III** errechnet sich, indem zum Cash-Flow II die Einlagen hinzu- und die Entnahmen des Privatbereichs (inkl. Aufwände für Sozialversicherung) abgezogen werden. Der erhaltene Betrag wird auch als Geldüberschuss bezeichnet.

Beispiel zur praktischen Auswirkung auf die Liquidität:

Vereinfachte Darstellung	Schuldenfreier Betrieb	Betrieb mit 420.000 € Verbindlichkeiten
Einkommen LuF	38.000	38.000
+ Abschreibung	+ 21.000	+ 21.000
= Cash-Flow I	**59.000**	**59.000**
- Investitionen in Anlagen	- 12.000	- 12.000
- Kreditrückzahlung	0	- 21.000
= Cash-Flow II	**47.000**	**26.000**
+ Privateinlagen	+ 1.250	+ 1.250
- Privatentnahmen (inkl. SVS)	- 42.000	- 42.000
= Cash-Flow III	**6.250**	**- 14.750**

Der Cash-Flow III zeigt, dass beim schuldenfreien Betrieb ein Geldüberschuss von 6.250 € vorliegt und somit Eigenkapital gebildet wurde. Beim Betrieb mit Verbindlichkeiten zeigt der Cash-Flow III, dass kein Geldüberschuss erzielt wurde, sondern ein Geldzuschuss erforderlich ist. Dieser muss durch die Aufnahme eines Kredites, der Abnahme von Eigenmittelreserven (z.B.: Sparbücher) oder durch das Girokonto gedeckt werden. Der Fehlbetrag von 14.750 € belastet die Liquidität des Betriebs schwer und führt, sofern dieser Umstand einige Jahre anhält, zu ernsthaften Liquiditätsproblemen.
Die **Lösungsansätze zur Verbesserung der Liquidität** können in einer Erhöhung des Einkommens, Verzicht auf Investitionen in den Anlagebereich, Absenkung der Privatentnahmen der Unternehmerfamilie bzw. Erhöhung der Privateinlagen in Form eines Nebeneinkommens oder Verringerung der jährlichen Kreditrückzahlung durch Kreditverlängerung liegen.

Die **Kapitaldienstgrenzen (KDG)** zeigen den möglichen jährlichen Kapitaldienst, ohne dass die Stabilität des Unternehmens gefährdet wird.
Diese dient:

- zur Überprüfung der Finanzierbarkeit der derzeitigen Kreditverpflichtungen
- zur Überprüfung ob zusätzliche Kredite finanzierbar sind
- zur Ermittlung der optimalen Laufzeit für neue Kredite

Wie bereits im Teil 2 zur Beurteilung der Stabilität erläutert, stellt eine positive Eigenkapitalveränderung eine wichtige Voraussetzung für eine ausreichende Stabilität dar. Doch erst die Gegenüberstellung von Kapitaldienstgrenze (Basis ist die Eigenkapitalveränderung) und Kapitaldienst zeigt, ob die Finanzierung des Betriebes auf einem soliden Fundament steht.

Berechnung der KDG:
Es ist zwischen langfristiger, mittelfristiger und kurzfristiger KDG zu unterscheiden. Der mögliche jährliche Kapitaldienst steigt von der langfristigen zur kurzfristigen KDG erheblich an, damit aber auch das Risiko zahlungsunfähig zu werden. Die kurzfristige KDG sollte eigentlich nie ausgeschöpft werden und wenn, dann nur sehr kurzfristig für ein oder zwei Jahre.
Die **langfristige** Kapitaldienstgrenze drückt aus, wie viel für Zinsen und Tilgung (= Kapitaldienst) bereits bestehender und zusätzlicher Kredite maximal zur Verfügung steht. Daher werden zur Eigenkapitalveränderung auch die gezahlten Schuldzinsen, die ja bereits im Aufwand enthalten waren, wiederum dazugezählt.
Zur Berechnung der **mittelfristigen** Kapitaldienstgrenze werden auch die Abschreibungen für Gebäude und bauliche Anlagen und Dauerkulturen dazugezählt.
Bei der **kurzfristigen** Kapitaldienstgrenze wird noch die Abschreibung für die Maschinen und Geräte hinzugerechnet und eingesetzt. Damit steht aber aus der Abschreibung kein Kapital mehr für allenfalls notwendige Ersatzinvestitionen zur Verfügung.

Berechnungsschema zur Ermittlung der Kapitaldienstgrenzen anhand eines Beispielsbetriebes:

Berechnungsschema	2018	2019	2020	Durchschnitt
Eigenkapitalbildung	8.650	- 4.920	590	1.440
+ bezahlte Schuldzinsen	1.060	1.250	1.200	1.170
= langfristige Kapitaldienstgrenze	**9.710**	**- 3.670**	**1.790**	**2.610**
+ Abschreibung Gebäude, bauliche Anlagen und Dauerkulturen	11.800	11.800	11.800	11.800
= mittelfristige Kapitaldienstgrenze	**21.510**	**8.130**	**13.590**	**14.410**
+ Abschreibung Maschinen und Geräte	12.620	13.850	13.850	13.440
= kurzfristige Kapitaldienstgrenze	**34.130**	**21.980**	**27.440**	**27.850**

Bei der Interpretation von Kennzahlen aus der Buchführung sollte generell eine mehrjähre Betrachtung angestellt werden. Das gilt im Besonderen bei der Interpretation der Kapitaldienstgrenzen. Hier ist unbedingt von einem drei- bis idealerweise fünfjährigen Betrachtungszeitraum bzw. Durchschnitt auszugehen, da in einzelnen Jahren aufgrund der Einkommensschwankungen und folglich auch Schwankungen bei der Eigenkapitalbildung große Unterschiede gegeben sein können. Wie in diesem Beispiel ersichtlich, beträgt die durchschnittliche langfristige KDG für bestehende und zukünftige Kredite 2.610 € jährlich. Wird nun z.B. eine zusätzliche Tilgungsverpflichtung in der Höhe von 6.500 € jährlich durch eine Kreditaufnahme im betrieblichen oder privaten Bereich eingegangen, so reicht dafür die langfristige KDG nicht mehr aus. Es muss auf die mittelfristige KDG zurückgegriffen werden und ca. 4.000 Euro des Kapitalrückflusses durch die Abschreibung der Gebäude, bauliche Anlagen und Dauerkulturen zur Kredittilgung verwendet werden. Im Sinne einer nachhaltigen Betriebsführung und zur Absicherung der Liquidität sollte die **mittelfristige KDG maximal zur Hälfte ausgenützt werden**. Je näher man an der kurzfristigen KDG liegt bzw. je mehr diese ausgeschöpft wird, umso risikoreicher ist die Unternehmensführung und umso größer ist die Gefahr, Liquiditätsprobleme zu bekommen. Wenn z.B. im Jahre 2018 ein Kredit mit einer jährlichen Tilgungsverpflichtung (Rückzahlung und Zinsen) in der Höhe von 25.000 € aufgenommen worden wäre, hätten sich bereits im Jahr 2019, wie das Beispiel zeigt, Liquiditätsprobleme ergeben. Die kurzfristige Kapitaldienstgrenze hätte nicht ausgereicht und die Kredittilgung hätte über einen neuen Kredit finanziert werden müssen.

Finanzierungen mittels Fremdkapital
Bei geplanten Investitionen mittels Fremdkapital ist die Ermittlung der KDG eine wertvolle Hilfe und Voraussetzung zur Beurteilung der Finanzierbarkeit der Investition und zur optimalen Kreditlaufzeit. Eine Investition sollte aber nicht nur auf ihre Finanzierbarkeit, sondern auch auf ihre Wirtschaftlichkeit geprüft werden. Nur, weil eine Investition mittels Eigenkapital und/oder Fremdkapital finanzierbar ist, muss diese nicht automatisch auch wirtschaftlich sein. Die Wirtschaftlichkeit einer Investition sollte noch vor der Prüfung der Finanzierbarkeit durchgeführt werden. Diese ist gegeben, wenn die Leistung der Investition höher ist als deren Kosten. Bei der Beurteilung der Finanzierung mittels Fremdkapital muss nach der Art der Investition unterschieden werden.

Einteilung nach Investitionsart:
Investitionen ohne bzw. geringem zusätzlich zu erwartendem Einkommen
- Maschinenhalle etc.
- Grundkauf
- Investitionen im Privatbereich usw.

Investitionen mit zusätzlich zu erwartendem Einkommen
- Produktionsausweitung
- Neuer Produktionszweig
- Diversifikation usw.

Bei Investitionen bzw. Fremdkapitalaufnahme mit einem zusätzlich zu erwartetem Einkommen steigt normalerweise auch die Eigenkapitalbildung, die ja Berechnungsbasis für die Kapitaldienstgrenzen ist. Dazu ist eine Planungsrechnung durchzuführen, welche das durch die Investition zu erwartende zusätzliche Einkommen ermittelt. Folglich kann die KDG neu berechnet werden und daraus sollte sich eine bessere Finanzierbarkeit der Investition ergeben.

Für eine betriebsindividuelle Berechnung der KDG sowie des Cash-Flows stellen gesamtbetriebliche Aufzeichnungen in Form einer betriebswirtschaftlichen Buchführung die geeignete Basis dar. Sie liefert der Betriebsleitung die Grundlagen zur Berechnung der wesentlichen Kennzahlen zur Beurteilung der Rentabilität, Stabilität und Liquidität unseres Familienunternehmens Landwirtschaft. **Mit diesen Informationen erhält man einen unbezahlbaren Wissensvorsprung in der Unternehmensführung.** Bei bereits erkennbaren Liquiditätsproblemen gilt der Grundsatz, agieren statt reagieren, denn nur, wenn zukünftige Liquiditätsproblem frühzeitig erkannt werden, erhöht sich die Chance deutlich, dass das Unternehmen nachhaltig wieder auf ein gesundes Fundament gestellt werden kann.

Wie schon Andre Kostolany sagt „**Nicht reich muss man sein, sondern unabhängig“**. In diesem Sinne achten Sie auf die Liquidität Ihres Betriebes, damit die nächste Generation auch noch viel Freude daran findet.

Für Informationen zum Inhalt, zum Arbeitskreis Unternehmensführung sowie zu den Seminarangeboten steht Ihnen der Autor sehr gern zur Verfügung.

Ing. Robert Höllerer, ABL
T +43 5 0259 25122
E-mail: robert.hoellerer@lk-noe.at